

Protokoll
Kirchgemeindeversammlung vom 30. Januar 2018, 20.00 Uhr
im Kirchgemeindehaus Landquart

Vorsitz:	AR. Hofer, Präsidentin
Vorstand:	J. Beyeler, A. Hartmann, J. Montigel, A. Thöny, L. Bernhard
Pfarrteam:	Pfr. D. Bolliger, Pfr. R. Brugger
Gast:	Pfr. Tobias Winkler Frau Fischbach vom Büro Gujan, Igis
Protokoll:	L. Bernhard

Traktanden:	<ol style="list-style-type: none">1. Begrüssung, Einleitung2. Wahl der Stimmzähler/innen3. Präsentation Bauprojekt Igis (Sanierung Pfarrhaus, Errichtung eines Mehrzweckraums anstelle von Tenn und Villa blue)4. Präsentation Finanzierung Bauprojekt Igis (Variante mit Gasheizung Fr. 1'995'600.— / Variante mit Erdsonden-Heizung Fr. 2'061'600.—)5. Antrag Kirchgemeindevorstand, Abstimmung6. Informationen aus dem Vorstand7. Varia / Umfrage8. Abendsegen
--------------------	--

1. Begrüssung, Einleitung

Die Präsidentin Anna-Regula Hofer begrüsst die Anwesenden zur heutigen, ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung und heisst alle herzlich willkommen. Ein spezieller Willkommensgruss richtet sie an unsere neue Pfarrperson Tobias Winkler

Zum Spruch *Phantasie ist nicht Ausflucht - denn sich etwas vorstellen heisst, eine Welt bauen, eine Welt erschaffen* von Eugène Ionesco spricht die Präsidentin die Eröffnungsworte und leitet über zur Vorstellung unserer neuen Pfarrperson Herr Tobias Winkler, den sie in unserer Kirchgemeinde herzlich willkommen heisst. Der Vorstand ist erfreut, dass die vakante Pfarrstelle besetzt werden konnte und Herr Winkler am 1. Mai 2018 die Stelle hier antreten wird.

Anna-Regula Hofer bittet Herrn Pfr. Tobias Winkler, sich den Anwesenden persönlich vorzustellen. Als gebürtiger Schwabe wuchs er in Reutlingen, einer vertrauten Hügellandschaft die nicht ganz den Davoser Bergen entspricht, auf. Bereits als kleiner Junge hat ihn Albert Schweitzer begeistert und weckte in ihm den Ruf für den Beruf des Pfarrers. Anstelle vom Militärdienst absolvierte er den Zivildienst in der Gustav Werner Stiftung zum Bruderhaus (einem Heim für körperlich und geistig behinderte Menschen). Er studierte Theologie in Tübingen und München, wobei er in München in einem oekumenischen Wohnheim lebte. Dies gab ihm Kontaktmöglichkeiten mit verschiedenen Kulturen und baute ihm die Berührungsgänge vor anderen Religionen ab. Den seelsorgerischen Bereich seiner Ausbildung lernte er in der württembergischen Landeskirche, in der Spitalseelsorge und momentan in einer CAS-Ausbildung in systemischer Seelsorge.

Es folgten verschiedene Stationen in Weinsberg, seiner Heirat und dann der Umzug in die Schweiz. 2 Jahre war er in St. Gallen und danach in der Kirchgemeinde Davos tätig. Seine Frau ist Organistin mit Konzertexamen und in der reformierten Kirche in Maienfeld und der katholischen Kirche Walenstadt tätig.

Er freut sich auf den Arbeitsbeginn und die neuen Kontakte in unserer Kirchgemeinde ganz nach dem Motto *die Gemeinde soll eine gastfreundliche Herberge sein*. Ebenfalls freut er sich auf die Zusammenarbeit mit den beiden Pfarrkollegen Roman Brugger und Daniel Bolliger.

Lesen, Tischtennis spielen, Sport, Konzertbesuche, Chorgesang und Gitarre spielen zählt er zu seinen Hobbys.

Anna-Regula Hofer übergibt ihm einen kleinen Willkommensgruss. Sie wünscht ihm einen guten Abschluss in Davos und heute schon einen guten Start in unserer Kirchgemeinde

Esther Wartenweiler fragt, warum die Stelle für eine Stellvertretung und nicht für eine Festanstellung ausgeschrieben wurde?

Anna-Regula Hofer erklärt, dass aufgrund der bisherigen Ausschreibungen keine feste Anstellung zustande kam und der Vorstand sich deswegen für diesen Weg entschieden hat. Dieser Weg führte denn auch zur Anstellung einer Pfarrperson. Der Vorstand erhofft sich, dass aus einer Stellvertretung dann – bei gegenseitig guten Erfahrungen – eine Festanstellung entstehen könnte.

Für die Einleitung übergibt die Präsidentin das Wort an Pfr. Daniel Bolliger.

Er freut sich über die Anstellung von Pfr. Tobias Winkler und dass das Team ab Frühling wieder komplett ist.

Zudem freut er sich auf das Bauprojekt Pfarrhaus und hebt für die Igiser Dorfbevölkerung die Wichtigkeit vom Pfarrhaus hervor. Dass er als Pfarrperson nicht selbst (wie es in anderen Kirchgemeinden vorkommen kann) auf der Baustelle Hand anlegen muss, erfüllt ihn mit Dankbarkeit. Der Baukommission spricht er einen grossen Dank für die immense Arbeit aus.

Passend zur bevorstehenden Pfarrhausrenovation liest er uns aus dem 1. Korinther, Vers 3, 9 – 15 vor.

Wie und mit welchen Materialien unser Pfarrhaus renoviert werden soll, werden wir bei der anschließenden Präsentation von der Architektin Marlene Gujan erfahren. Er sieht dieser Präsentation so gespannt entgegen wie die Versammlung.

Entschuldigt für die heutige Versammlung haben sich Johannes Kuoni, Christian Wilhelm, Nina und Marcel Marchion.

Die Versammlung wurde ordnungsgemäss einberufen und die Unterlagen fristgerecht publiziert.

2. Wahl der Stimmenzähler/innen

Als Stimmenzähler werden Marianne Lüthi und Kurt Bosshard vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Sie stellen die Anwesenheit von 47 stimmberechtigten und 3 nicht stimmberechtigten Versammlungsteilnehmer/innen fest. Die Traktandenliste wird ohne Änderungen **genehmigt**.

3. Präsentation Bauprojekt Igis (Sanierung Pfarrhaus, Errichtung eines Mehrzweckraums anstelle von Tenn und Villa blue)

Die Präsidentin weist kurz auf die vorangegangenen Veranstaltungen für dieses Bauprojekt hin (Infoveranstaltung vom 6. Juni 2017 und ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung vom 20. Juni 2017). Die Architektin Marlene Gujan stellt das Projekt vor. Aufgrund der Abstimmung an der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 20. Juni 2017 hat das Büro Gujan den Auftrag, das Projekt 3 weiter verfolgt.

Die an den Veranstaltungen geäusserten Wünsche und Anregungen wurden nach Möglichkeit versucht, ins Projekt einzubauen. Bei den meisten Punkten ist dies auch gelungen (z.B. Grösse Gemeinschaftsraum, Anordnung Küche und WC-Anlagen, ebenerdiger Aus- und Zugang).

Speziell abgeklärt wurden aufgrund eines Beschlusses der Baukommission die Heizungsmöglichkeiten. Der Kostenübersicht, insbesondere den wertvermehrenden Kosten und den Unterhaltskosten wurde besondere Beachtung geschenkt.

Als wichtige Eckdaten nennt sie:

- Hauptänderung im Dachgeschoss (das Zimmer wurde auf die Südseite umplatziert. Ebenfalls soll dieses Zimmer eine Dachgaube erhalten)
- Verschiedene Optimierungen gab es im Pfarrhaus aufgrund der Empfehlung von Spezialisten
- Damit ein ebenerdiger Übergang zum Gemeinschaftsraum möglich ist, wurde für die Gebäudesetzung ein Niveaueausgleich vorgesehen
- Das Tenn wird bis auf die Bodenplatte abgebrochen. Der Gemeinschaftsraum erhält eine Vergrößerung von 65 m² resp. 27 m² (1/4 grösser als beim Vorprojekt). Der Raum soll aber die Zahl von 50 Besuchern nicht überschreiten, da dann vom Gesetz her andere Vorgaben zur Umsetzung kommen müssten.
- Die Küche wird grösser und direkt zum Gemeinschaftsraum umplatziert
- Eine Baupiste erfolgt vom Kirchbühlweg
- Das Pfarrhaus und die Zweizimmerwohnung sollen einen (Dach-) Garten erhalten, der für Drittpersonen nicht zugänglich ist und auch nicht als Durchgang dienen soll
- Bei der Villa blue gibt es zwei neue Garagen und 7 Parkplätze
- Der Aussenbereich unterteilt sich in einen Bereich direkt vor dem Gemeinschaftsraum und einen Spielplatz im Bereich der Villa blue.
- Die Verbindung zur Kirche muss aufgrund der angepassten Nivellierung neu gestaltet werden
- Die Sitzplatzarena wird für eine optimale Nutzung angepasst

UG:

- Die Fundamente vom Tenn werden leicht vergrössert

EG:

- Im EG wird eine 2 ½-Wohnung eingebaut
- Durch die geplante Niveauänderung muss die Verbindung vom gewölbten Raum aufgehoben werden
- Vom Gemeinschaftsraum gibt es einen direkten Zugang zur Sitzplatzarena
- Die Küche erhält auf zwei Seiten einen Zugang (zum Gemeinschaftsraum und zum Lagerraum)

Diese Wünsche wurden an der Sommerversammlung eingebracht

OG:

- Hier gibt es keine Veränderungen gegenüber dem Vorprojekt
- Die zugemauerten Fenster werden überall geöffnet
- Das Dach auf dem Gemeinschaftsraum soll der Pfarrwohnung als Terrasse und somit als privaten Aussenbereich dienen

Estrich:

- Dieser Bereich wird ein Zimmer (mit Dachgaube) und eine Nasszelle erhalten
- Zudem bleibt der Estrich immer noch genügend gross, verfügt aber nicht überall über eine genügende Stehhöhe

Damit sich die Versammlungsteilnehmenden ein besseres Bild von der Renovation machen können, zeigt Marlene Gujan eine Visualisierung.

Anschliessend gibt es die Möglichkeit Fragen zu stellen und weitere Informationen zu erhalten.

Herr Valentin möchte wissen, was für ein Dach das Pfarrhaus erhalten soll.

Marlene Gujan informiert, dass das Dach noch in gutem Zustand ist und nicht erneuert werden muss. Das Flachdach vom Anbau wird ein sogenanntes Davoserdach.

Kurt Günthardt fragt, ob das Flachdach viel günstiger ist als das Satteldach.

Das Flachdach wurde gewählt, damit mehr Licht ins Pfarrhaus kommt. Zudem gibt es dem Pfarrer auf der Terrasse etwas mehr Privatraum. Die Kosten sind für beide Dachvarianten in etwa gleich.

Peter Stalder möchte wissen, ob die Türen zum Gemeinschaftsraum sich automatisch öffnen oder ob Flügeltüren gewählt wurden. Er sieht bei Flügeltüren ein Problem für ältere Leute, die auf einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind.

M. Gujan erklärt, dass Flügeltüren gewählt wurden und alles rollstuhlgängig ist.

Zum Heizsystem erklärt Marlene Gujan, dass aus oekologischen (und gesetzlichen) Gründen auf eine Ölheizung verzichtet wurde. Geprüft wurde der Einbau einer Erdsondenheizung oder einer Gasheizung.

Die Vergleichszahlen der Gas- und Erdsondenheizung sehen folgendermassen aus:

Energiebedarf	Gas	Wärmepumpe
Gesamter Bedarf/Jahr (Gas/Strom)	6'900 m ³ /a	17'100 kWh/a
Energiekosten/Jahr (Gas Basic/Strom)	Fr. 5'200.—/a	Fr. 3'300.—/a
Co2 Emission/Jahr	14 t/a	0
Unterhalt und Finanzierung		
Gesamtinvestition Wärmeerzeugung	Fr. 19'000.—	Fr. 109'000.—
Geschätzte jährliche Unterhaltskosten	Fr. 900.—/a	Fr. 300.—/a
Anschlussgebühren/Ersatzmassnahmen	Fr. 17'000.—/a	Fr. 0.—
Förderbeiträge	Fr. 0.—	bis Fr. 7'000.—

Die Berechnungen zeigen, dass längerfristig die Gasheizung nicht viel kostengünstiger zu stehen kommt als die Erdsondenheizung.

Die Kosten des gesamten Bauprojektes belaufen sich auf Fr. 1'970'000.—, wobei 1'240'000.— so oder so für Unterhalt der Gebäude anfallen würden.

55 % der gesamten Baukosten sind bereits offeriert. Die Gebühren für Baubewilligung, Anschluss Kanalisation, etc. wurden prov. eingerechnet. Mit Abweichungen zum Kostenvoranschlag werden gemäss SIA +/- 10 % gerechnet. Gemäss Marlene Gujan ist es bei einem Umbau stets schwierig genaue Berechnungen vorzunehmen, da oftmals ausserordentliche Aufwände nicht vorhersehbar sind.

Baukosten mit der Variante Gasheizung: Fr. 1'995'600.—

Baukosten mit der Variante Erdsondenheizung Fr. 2'061'600.—

Der Differenzbetrag Gas- zu Erdsondenheizung beläuft sich auf Fr. 66'000.—

Von den gesamten Projektkosten sind ca. Fr. 724'500.— wertvermehrend

4. Präsentation Finanzierung Bauprojekt Igis (Variante Gasheizung Fr. 1'995'600.— / Variante mit Erdsonden-Heizung Fr. 2'061'600.—)

Die Kassierin Anje Thöny gibt die vom Vorstand in den letzten Jahren getätigten Rückstellungen von Fr. 900'000.— bekannt, die allerdings auch für andere Renovationen noch benutzt werden müssen. Das Projekt muss so finanziert werden, dass die Kirchgemeinde keine finanziellen Engpässe erhält. Die Banken geben für kirchliche Bauten keine Hypotheken, sondern Langzeitdarlehen. Diese Finanzierungen werden in der Regel für 5 – 10 Jahre fest abgeschlossen, können aber verlängert werden. Die Banken würden gemäss Auskunft problemlos Fr. 1'500'000.— finanzieren. Sie würden notfalls einen noch grösseren Betrag sprechen. Die Finanzierung setzt sich aus drei Bereichen zusammen:

- Eigenleistung
- Darlehen von der Bank
- Drittleistungen von Landeskirchen und Beiträgen von Energiemassnahmen

Der Vorstand schlägt mit der Bank einen Vertrag für ein Kostendach von Fr. 1'500'000.— vor. Die Zinssätze sind zur Zeit 1,1 % für 10 Jahre. Die Amortisation könnte resp. müsste in hohen Raten

erfolgen. Mit dem Einbau der Einliegerwohnung können die Darlehenskosten durch die Mietzinseinnahmen finanziert werden.

Hans Pein möchte wissen, ob auch eine Finanzierungsvariante mit der Pensionskasse verhandelt wurde.

Anje Thöny verneint das, wird aber entsprechende Abklärungen vornehmen. Eine Finanzierung mit einer Pensionskasse käme aber nur bei einer seriösen Kasse in Frage.

Weitere Fragen an die Kassierin werden nicht gestellt.

Weitere Fragen werden aber noch zum Projekt generell gestellt.

Kurt Günthardt stellt fest, dass die Kirche elektrisch geheizt wird und möchte wissen, ob zu einem späteren Zeitpunkt dafür die neue Heizung vom Pfarrhaus in Frage kommen könnte.

M. Gujan erklärt, dass dies eine gute und berechtigte Frage ist und sich eine entsprechende Abklärung lohne. Sicher müssten die Heizkörper angepasst werden.

Peter Stalder möchte wissen, ob sich auf dem Davoserdach eine Photovoltaikanlage montieren lasse.

Marlene Gujan erklärt, dass diese auf dem Hausdach geplant, vorläufig aber noch nicht ausgeführt wird.

Annamarie Schumacher fragt nach dem Boden im Gemeinschaftsraum. Durch die verschiedenen Nutzungen wird der Boden stark und verschiedentlich beansprucht.

Marlene Gujan teilt mit, dass der Bodenbelag noch nicht fest bestimmt ist. Ev. soll es ein gegossener Boden auf Gips-, Kalk- oder Lehm basis geben. Es soll auf jeden Fall ein gut reinigender Boden geben, der aber auch eine gute Fusswärme abgibt.

Annamarie Schumacher legt explizit Wert darauf, dass dieser Boden pflegeleicht ist.

Peter Stalder findet die Kosten von Fr. 40'000.— für den Garten hoch.

Marlene Gujan erklärt, dass in diesem Bereich nicht nur der Pfarrgarten, sondern auch die Arena inbegriffen ist.

Peter Stalder meint, man könnte schöne Platten verwenden wie z.B. beim Schulhaus Igis.

Nach den Ausführungen von Marlene Gujan soll ein zum Gesamtprojekt passender Belag gewählt werden, der mit Rollstühlen und Rollatoren gut passierbar ist.

Annamarie Schumacher stellt die Frage nach dem Aufgang.

Marlene Gujan informiert, dass dafür ein auch für Personen mit Rollatoren und Rollstühlen gut passierbarer Weg geplant ist. Es wird nicht wie auf der Visualisierung und dem Modell sichtbar Stufen geben.

Esther Wartenweiler stellt heute eine sehr enge Auffahrt zur Villa Blue fest. Sie fragt, ob diese Auffahrt etwas breiter gestaltet werden könne.

John Montigel teilt mit, dass bereits eine Anfrage bei der Bürgergemeinde für die Abtretung eines Streifens Boden erfolgte. In Zusammenarbeit mit der Politischen Gemeinde wird eine Lösung gesucht.

Richard Wartenweiler stellt die Frage wegen der Amortisation. Er legt Wert auf eine seriöse Abklärung, da die Kirchgemeinde in den letzten Jahren nicht Zuwachs erhalten hat.

Anje Thöny sagt, dass der Vorstand der Meinung ist, dass die Amortisierung über Mietzinseinnahmen und weiteren Geldern der Kirchgemeinde erfolgen kann. Zudem teilt sie mit, dass die Bankbedingungen nicht nur vom Zins, sondern auch von der Amortisation her günstig sind. Der Vorstand setzt sich zum Ziel, jährlich Fr. 50'000.— zu amortisieren.

Nicole Saaner Präsidentin Frauenverein Igis, dankt für die Benutzungsmöglichkeiten der Villa Blue. Sie stellt fest, dass die Kirche für Manche weit weg ist und sie findet es gut, dass es einen Gemeinschaftsraum gibt und die Kirche durch ganz unterschiedliche Nutzungen (vgl. durch die Angebote des Frauenvereins) so etwas zugänglicher werden kann! Sie begrüsst das Projekt.

Weitere Fragen werden nicht gestellt.

5. Antrag Kirchgemeindevorstand, Abstimmung

1. Abstimmung

Variante 1: Wärmeerzeugung mit Gasheizung Fr. 1'995'600.— 0 Stimmen

Variante 2: Wärmeerzeugung mit Erdsondenheizung Fr. 2'061'600.— 45 Stimmen

Mit 45 Stimmen zu 2 Enthaltungen wird der Variante Erdsondenheizung zugestimmt.

2. Abstimmung

Der Kirchgemeindevorstand beantragt, das präsentierte Bauprojekt entsprechend der eben gewählten Variante Erdsondenheizung (Sanierung Pfarrhaus, Errichtung eines Mehrzweckraumes anstelle von Tenn und Villa blue) anzunehmen.

Mit 44 Stimmen zu 3 Enthaltungen wird dem Projekt zugestimmt.

3. Abstimmung

Der Kirchenvorstand beantragt eine Fremdfinanzierung über ein Kostendach von Fr. 1'500'000.—.

Mit 45 Stimmen wird diesem Antrag zugestimmt. Gegenmehr und Enthaltungen gibt es keine.

Mit einem grossen Applaus wird der Baukommission und den Architektinnen für die grossen Arbeiten gedankt.

6. Informationen aus dem Vorstand

Fastenzeit: *Werde Teil des Wandels*

Am 18. Februar 2018 findet der oekumenische Suppentag statt. Um 10.00 Uhr ist der Gottesdienst in der reformierten Kirche Landquart. Beide Kirchenchöre sowie die Religionsklassen von Doris von Allmen, Judith Arenas und Nicole Wilhelmi werden im Gottesdienst mitwirken. Ebenfalls eine Bereicherung des Anlasses wird das Malen unter der Leitung von Nicole Wilhelmi sein. Wir freuen uns, wenn viele Kinder und Erwachsene sich daran beteiligen. Flyer für den Anlass liegen auf.

Für das Dessertbuffet werden noch KuchenbäckerInnen gesucht. Bitte bei Luzia Bernhard melden.

Bibliodrama

Am 16. März 2018, 19.30 bis ca. 21.30 Uhr findet im Saal vom Kirchgemeindehaus eine Veranstaltung im Rahmen der Kampagne von Brot für Alle und Fastenopfer statt. Das Thema ist: *Für eine Welt, in der alle genug zum Leben haben. Werde Teil des Wandels! Ein Bibliodrama für Erwachsene – den Wandel im Bibliodrama erfahren.* Dieser Abend wird gestaltet von Herr Detlef Hecking, Theologe, Lehrbeauftragter für Neues Testament am Religionspädagogischen Institut der Universität Luzern, Bibliodrama-Leiter und Leiter der Bibelpastoralen Arbeitsstelle des Schweizerischen Kath. Bibelwerks.

Für das Einpacken von rd. 1'000 Fastenkalender suchen wir noch flinke Hände, welche bereit sind, den Vorstand bei dieser Arbeit zu unterstützen. Wir treffen uns am Montag, 5. Februar 2018 um 18.00 Uhr in der Gmeindstube vom Kirchgemeindehaus zum Einpacken.

Peter Stalder regt an, die Fastenkalender soweit möglich in der Schule abzugeben. So könnten Portospesen gespart werden.

Daniel Bolliger erklärt, dass nicht mal einfache Werbeflyer für kirchliche Anlässe verteilt werden dürfen. Dies gebe aufgrund der verschiedenen Religionen grosse Spannungen.

Die Präsidentin informiert über die offenen Kirchen in Igis und Landquart. Bis vor kurzer Zeit wurden diese jeweils von Freiwilligen am Morgen geöffnet und am Abend wieder geschlossen. Sie verdankt

diesen Dienst herzlich. Neu wurde ein elektronisches Schliesssystem installiert, das leider in der Kirche Landquart noch nicht funktioniert und korrekt eingestellt werden muss. John Montigel informiert, dass die denkmalgeschützte Igiser Kirchentüre von den Installateuren stark beschädigt wurde. Die Reparatur beläuft sich auf ca. Fr. 6'000.—. Diese Kosten werden von der Haftpflichtversicherung der Installationsfirma übernommen.

Bei dieser Gelegenheit dankt John Montigel den Freiwilligen herzlich, die diesen Öffnungsdienst täglich ausführten.

In Landquart braucht es dringend Verstärkung für den Kirchenkaffee. Interessierte melden sich bitte bei Ariane Hartmann.

7. Varia / Umfrage

Wird nicht benutzt

8. Abendsegen

Pfr. Roman Brugger findet die Bauerei sehr spannend. Spannend sei, was da alles für Wünsche und Ideen eingebracht werden. Alle bauen und finanzieren mit. Er freut sich auf die Anstellung von Pfr. Tobias Winkler.

Die Bevölkerung aus Mastrils, Igis und Landquart seien wie Hausbewohner. Ihnen dankt er für die Offenheit, Ehrlichkeit und Liebe, die er erfahren hat. Beim Hausbau brauche es Mörtel, damit alles hält. Der Mörtel in der Gemeinschaft ist für ihn die Liebe. Wir selbst sind das Haus unserer Seele, wir haben darin Platz.

Aus dem Kirchengesangbuch liest er das Gebet von Georg Christian Dieffenbach: Bleibe bei uns Herr...

Aufgrund des wunderschönen Vollmondabends schlägt er vor, das Lied: Der Mond ist aufgegangen zu singen, was die Versammlung gerne umsetzt.

Anna-Regula Hofer schliesst die Versammlung mit dem besten Dank an alle Beteiligten. Sie dankt den Anwesenden für ihr Erscheinen und lädt alle zum Apéro ins Foyer ein.

Schluss: 22.05 Uhr

Kirchgemeinde Landquart
Die Präsidentin:

Die Aktuarin:

Anna-Regula Hofer

Luzia Bernhard